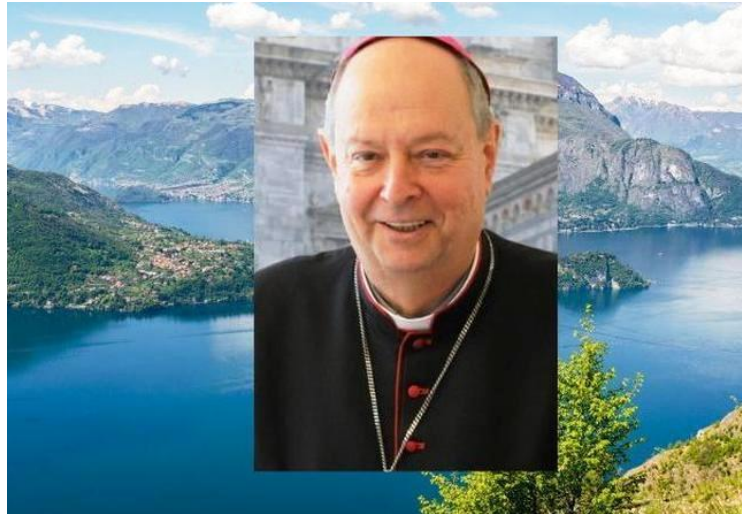


Kardinal Oscar Cantoni:

Der selige Pater Giuseppe Ambrosoli - Eine helle Flamme

Diejenigen, die ihn gut kannten, erinnern sich, wie in den langen afrikanischen Nächten im Krankenhaus von Kalongo immer ein kleines Licht im Zimmer von Pater Giuseppe Ambrosoli leuchtete. Dieses Licht leuchtet jetzt in einem neuen Glanz: Es stammt nicht mehr von einer Lampe, sondern von seinem ganzen Leben, das dem von Jesus, dem Licht der Welt, nachempfunden ist.



Indem die Kirche diesen ihren Sohn zu den Ehren der Altäre erhebt, scheint sie eine Laterne auf einen Leuchter zu stellen, damit sie ihr Licht auf uns wirft, die wir ständig Gefahr laufen, uns auf dem Weg des Lebens zu verirren, der oft unklar und unsicher ist. Ja, denn die Heiligen helfen uns mit ihrem Licht, Gott klarer zu sehen und den Weg zu ihm zu erhellen. Pater Giuseppe ist das helle Licht, das der Heilige Geist uns geschenkt hat, um die Schritte unserer christlichen Gemeinschaften, unserer eigenen Diözese und der ganzen Kirche zu erleuchten.

Die Flammen, die der Heilige Geist in seinem glühenden Leben entfacht hat, können auch heute noch leuchten und das Feuer am Leben erhalten, das Jesus auf die Erde bringen wollte. Die leuchtende Gestalt von Pater Ambrosoli ist ein „Zeichen der Zeit“, das der Heilige Geist heute der Kirche und der Welt schenkt. Das vorbildliche Leben von Pater Giuseppe nahm in der Welt der familiären Zuneigung und des kirchlichen Engagements Gestalt an; es reifte im Rahmen eines Studiums und einer Arbeit, die mit Verantwortung und Kompetenz ausgeführt wurde, in der Annahme der täglichen Kreuze, im einfachen und vertrauensvollen Gebet, in der ständigen Erfüllung von Taten der Nächstenliebe und der Annahme.

Diese „Heiligkeit im gewöhnlichen Leben“ drückt sich in tugendhaften Haltungen aus, die Papst Franziskus im Apostolischen Schreiben *Gaudete et Exsultate* als besonders relevant für die heutige Zeit bezeichnet: Geduld, Sanftmut und Demut, Freude und Sinn für Humor, Mut und Kühnheit. Das Zeugnis von Pater Ambrosoli zeigt deutlich, worin die Heiligkeit besteht: Jesus nachzufolgen, indem man den Geist der Seligpreisungen und des Evangeliums der Nächstenliebe lebt, seine Arbeit treu und leidenschaftlich verrichtet, sein Leben hingibt, indem man sich um die Kleinen und Schwachen kümmert und das Leben auf allen Ebenen verteidigt und fördert.

Das leidenschaftliche Licht von Pater Giuseppe ermutigt und unterstützt Missionare, Priester, Ordensmänner und -frauen, Katecheten und pastorale Mitarbeiter, die sich für die Verkündigung des Evangeliums und den Aufbau christlicher Gemeinschaften einsetzen. Es bestärkt sie in dem Bewusstsein, dass man das Evangelium mehr durch das, was man ist und was man tut, als durch das, was man sagt, verkündet.

Das warme Licht von Pater Ambrosoli ermutigt junge Menschen, die Jahre ihrer Jugend mit der gleichen Intensität und Ernsthaftigkeit zu leben: Sie geben sich nicht mit Mittelmäßigkeit zufrieden, sie kultivieren den Wunsch und den Mut, wichtige Entscheidungen zu treffen, und sie stellen ihre körperliche und geistige Energie großzügig in den Dienst der anderen.

Möge das warme Licht von Pater Giuseppe die Ärzte und Krankenschwestern, aber auch alle Christen lehren, was es bedeutet, Menschen im Sinne des Evangeliums medizinisch zu behandeln: sich immer bessere berufliche Qualifikationen und Ausbildungen anzueignen, mit unermüdlicher Hingabe zu handeln, die Gesetze der Wissenschaft zu kennen und so dem Leben besser zu dienen. Neben der medizinischen Behandlung ist es notwendig, Diener der brüderlichen Nächstenliebe zu sein und denen, die zu uns kommen, den Reichtum der Menschlichkeit und der christlichen Nächstenliebe zu vermitteln.

Das sanfte Licht von Pater Ambrosoli hebt die Figur der Frau hervor und drängt auf die Anerkennung und Förderung der Frauen in der Kirche und in der Gesellschaft. Wenn es christliche Gemeinschaften noch gibt, dann ist es „starken und engagierten Frauen zu verdanken, die, gewiss berufen und angetrieben vom Heiligen Geist, taufeten, Katechesen hielten, den Menschen das Beten beibrachten und missionarisch wirkten. Jahrhundertlang hielten die Frauen die Kirche an diesen Orten mit bewundernswerter Hingabe und leidenschaftlichem Glauben aufrecht.“, wie Papst Franziskus im Apostolischen Schreiben *Querida Amazonia* (99) schreibt.

Möge das freudige Licht von Pater Giuseppe viele Brüder und Schwestern trösten, die Schmerzen haben, denen Hoffnung geben, die vom Leben geprüft sind, und uns allen die Freude und das Vergnügen schenken, Jünger Jesu zu sein.

Unter den schönen Zeugnissen, die während des Seligsprechungsprozesses von Pater Ambrosoli gegeben wurden, verdient es eines besonders in Erinnerung zu bleiben. Es klingt wie ein Siegel auf dem Leben des Comboni-Missionars und Viaticum für uns: „Sein Gesicht trug immer ein offenes Lächeln; es vermittelte ansteckende Freude. Ich habe ihn nie traurig gesehen; besorgt ja, aus vielen Gründen, aber nie traurig. Er ermutigte jeden, die Schönheit und die positive Seite der Ereignisse zu sehen“. Heilige sind glückliche Menschen. Indem der Herr uns zur Heiligkeit beruft, wünscht er sich für uns das größte Glück.

Kardinal Oscar Cantoni, Bischof von Como (Italien)